

Thorwaldsen's Eros

von den Grazien gebunden?

*

Gefangen hatten ihn die Charitinnen,
Den Flügelknaben fanden sie, den losen,
Scheinbar entschlummert unter duftgen Rosen,
Nun trägt er Feigeln und kann nicht von hinnen.

Doch Arglist nur, besorg' ich, wolt er spinnen:
Nehmt Euch in Acht, jungfräuliche Mimosen,
Liebängeln will der Schelm, demüthig Kosen,
Ob er die weichen Herzchen mag gewinnen.

Gelingt es ihm, die Freiheit zu erlösen -
Wer wird Euch schützen vor des Bogens Sehnen?

Laßt ihn nicht los, den schmeichelnden Sophisten!
Er lacht nachher, wenn die Schußwunden brennen:
Vor seinem Pfeil erzittern Heiden, Christen,
Er selbst, der hier ihn förmte, wird's bekennen.

*

Was er begangen alles aufzuzählen,
Wöchle mir's leicht an Athem hier gebrechen:
Von Aphroditen laßt mich gar nicht sprechen,
Die er durch Mars verlobt, schwer zu fehlen!
Hat er nicht dreist gewagt, sich einzustehlen
Beim Zeus Olympios? hat ihn zu Schwächen
Verführt, die Allen in die Augen stechen?
Mit Ochsenform muß sich der Gott vermählen!
So viel Bestialität gab kein Genügen
Dem kleinen Schalk: er muß das Haupt der Götter
Seda zu Lieb' in Schwanggestalt sich lügen!
Auf solche Art tractirt der schlimme Spötter
Die sich in seine argen Launen fügen,
Verhöhnd selbst den Herrn der Donnerwetter!

#

Wie dem Herakles frech er mitzospielet,
Das laßt Euch vom Heros selber sagen:
Nichts waren im Vergleich das Dutzend Plagen,
Er nicht Frau Omphale nach ihm gezielet.
Durch Eros die die Löwenhaut ihm sticket,
Hatt Keule nicht man ihn die Spindel tragen,
Und ihn, der keck die Hyder einst erschlagen,
Durch Eros Schuld ein Weib in Banden hielt!
Jetzt hab' ich vom Patron getreu berichtet,
Wie Göttern er und Menschen legt die Schlingen,
Wie er Verwirrung auf Verwirrung schicket:
Ihr Grazien, laßt ihn nicht los sich ringen!
Ich Armer, der Euch warnend dies gedichtet,
Weiß auch von seiner Macht ein Lied zu singen.

#

Roma 3/4/37.

A.